

Zur Losung vom 19. Mai 2023

Im November 2012 überquerte ich die Grenze von Uganda in die Demokratische Republik Kongo. Wir fuhren bei strömenden Regen auf Motorrädern zum Taxiparkplatz.

Das Handy klingelte. Bischof Ilesomo der dortigen Diocese warnte uns, dass eine Rebellengruppe kurz vor der Bezirkshauptstadt Goma steht. Sollte diese fallen, gibt es Chaos in der Region. Ich soll bei den Christen in der Grenzregion abwarten. Die Lage verschlechterte sich. Ich musste am Tag darauf den Kongo verlassen und die Bezirkshauptstadt wurde eingenommen. Ein Jahr später wurden die Rebellen dann vernichtend geschlagen.

Doch Besiegte fühlen sich immer gedemütigt. Die zerstörte Vision, für die die Kameraden mit ihrem Leben bezahlt haben, bleibt eine offene Wunde. Waffengewalt beseitigt nie den Hass im Herzen, sondern bewirkt gerade das Gegenteil.

Jetzt kämpft diese Gruppe wieder. Aus der Sehnsucht nach Rache werden Frauen misshandelt und Zivilisten getötet. Die UN spricht von über 500.000 Binnenflüchtlingen – auch wenn die westlichen Medien darüber weitgehend schweigen.

In der Tageslosung für heute spricht König David ein prophetisches Wort: „Die Gemeinde werde inne, dass der Herr nicht durch Schwert oder Speiß hilft.

Gewalt lässt sich nicht durch Gewalt besiegen. Gedemütigte Menschen suchen Vergeltung oder geben ihren Hass an die nächste Generation weiter. Bleibender Friede kann nur durch gegenseitiges Verständnis wachsen.

„Himmlischer Vater, wir sehnen uns danach, dass Konfliktparteien gemeinsam im Gespräch nach Lösungen suchen, die auf Einsicht und Fairness basieren. Und wir beten für die Kirche in diesen Regionen, dass sie für innere Heilung, Vergebung und Gerechtigkeit eintreten, ohne sich von Verletzungen und Wut leiten zu lassen.“

Beten Sie mit, dass die Gewalt im Ostkongo ein Ende findet.

ihr Matthias Scheitacker